

Fördermöglichkeiten für Künstler – Ein kurzer Leitfaden

Ein Beitrag von Veronika Schuster, Redaktion Kulturmanagement Network, Weimar

Kaum ein Künstler wünscht sich die Zeiten zurück, in denen das künstlerische Schaffen in Abhängigkeit von hochrangigem Adel, von Klerus und wohlhabenden Bürgern der Gesellschaft diktiert wurde. Aber die Freiheit des individuellen Kunstschaffens brachte es mit sich, dass die Künstler sich nun auf einem freien und hart umkämpften Markt, der von Galeristen, Sammlern, Kritikern und Kuratoren bestimmt wird, behaupten müssen. Es werden sogar Stimmen laut, die eine neue Abhängigkeit der Künstler und einen erheblichen Verlust der kreativen Vielfalt beklagen. Die deutsche Gesellschaft, die sich sowohl ihre Demokratie als auch ihre vielen Freiheiten hart erkämpft hat, bietet in gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein ein vielfältiges Netz an Möglichkeiten zur Förderung von Kunst. Diese staatliche und private Kunstförderung verschafft Künstlern Raum und Zeit vielfältige Ideen frei von den Gegebenheiten des Kunstmarktes zu entwickeln.

Ohne eine Kunstrichtung außer Acht zu lassen, wird der Dschungel der privaten und öffentlichen Fördermöglichkeiten in Deutschland immer undurchdringlicher. Kaum noch jemand hat einen Überblick, und so wird bei der Suche nach einem passenden Förderer schnell die Frustrationsgrenze erreicht, und zahlreiche Chancen bleiben gerade durch die große Vielfalt ungenutzt. Um die verwirrende Zahl der Fördermöglichkeiten ein wenig zu filtern, werden im Folgenden einige aufgelistet.

Staatliche Förderung

Die staatliche Verantwortung für Kunst und Kultur ist in Deutschland zwischen Staat, Ländern und Kommunen aufgeteilt. Neben der rechtlichen Funktion in Form von urheber-, vertrags-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen, gibt es auf staatlicher Ebene öffentlich-rechtliche Stiftungen, Anstalten und sonstige Körperschaften der Kunst- und Kulturförderung. Für die Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen von Kunst und Kultur ist das Amt des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien mit Sitz in Bonn zuständig. Die zahlreichen Varianten der staatlichen Kunstförderung bestehen in Projektförderung, in Kunstpreisen, Jahres-, Auslands- und Arbeitsstipendien, Atelierförderprogrammen, im Ankauf von Kunstwerken, in Programmen wie Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum etc.

Projektförderung

Die Projektförderung für Kunst von staatlicher Seite ist besonders in den Aktivitäten der Kulturstiftung des Bundes und des Goethe-Instituts präsent. Aber auch die Länder, Kommunen und Städte haben vielseitige Programme zur Projektförderung von Bildender und Darstellender Kunst. Die Bedingungen für eine Projektförderung sind zumeist ein lokaler Bezug, sei es der Lebensmittelpunkt des Künstlers oder eine direkte Auseinandersetzung mit lokalen Themen. Es lohnt sich dabei vor allem bei den kommunalen Kulturämtern Informationen zu Förderprogrammen einzuholen.

Kunstpreise

Die Kunstpreise, die auf staatlicher Ebene vergeben werden, reichen von einer finanziellen Unterstützung bis hin zu Atelier- und Auslandsstipendien. Hier haben besonders die Länder eigene Programme, Stiftungen, Preise und Stipendien, die an Künstler aller Sparten vergeben werden. Die Termine und Teilnahmebedingungen können bei den Ministerien für Wissenschaft, Forschung und Kunst bzw. Kultur eingeholt werden.

Kunst am Bau/ Kunst im öffentlichen Raum

Kunst im öffentlichen Raum bezeichnet Projekte und Förderprogramme für Kunst im Bereich öffentlicher Einrichtungen. Gerade in den 60er Jahren haben Arbeiten von

jungen Künstlern den Ausschlag gegeben, weitere Möglichkeit zu eröffnen, öffentliche Orte für künstlerische Arbeiten zu nutzen. Heute betreiben viele Städte und Gemeinden ein Referat für Kunst im öffentlichen Raum. Mit Kunst am Bau wird eine Verpflichtung des Bauträgers verstanden, einen gewissen Prozentsatz - meist 2% - der Bau-summe für künstlerisches Projekt auszugeben. Viele Bauprojekte von gemeinnützigen Einrichtungen werden erst durch die finanzielle Unterstützung des Staates ermöglicht. Es soll ein kultureller Mehrwert geschaffen werden, deswegen muss ein gewisser Prozentsatz des Geldes in ein Kunstwerk oder mehrere Kunstwerke investiert werden, um einerseits die Kultur zu fördern und um andererseits diese in das Bewusstsein der All-gemeinheit zu bringen.

Informationen zu staatlichen Förderprogrammen:

Bund:

www.kulturstiftung-des-bundes.de

www.kunstfonds.de

www.goethe.de

Kunst am Bau – www.bbr.bund.de und

www.bmvbs.de/Bauwesen/Baukultur-/1516/Kunst-am-Bau.htm

Länder:

Kulturstiftung der Länder: www.kulturstiftung.de

Baden-Württemberg – www.mwk-bw.de

Bayern – www.stmwfk.bayern.de

Berlin – www.senwisskult.berlin.de

Brandenburg – www.brandenburg.de/land/mwfk

Bremen – www.kmb.bremen.de

Hamburg – <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/kulturbehoerde>

Hessen – www.hmwk.hessen.de

Mecklenburg-Vorpommern – www.kultus-mv.de

Niedersachsen – www.mwk.niedersachsen.de

Nordrhein-Westfalen – www.mswks.nrw.de

Rheinland-Pfalz – www.mwwfk.rlp.de

Saarland – www.bildung.saarland.de

Sachsen – www.smwk.de

Sachsen-Anhalt – www.ib-sachsen-anhalt.de

Schleswig-Holstein – www.kultusministerium.schleswig-holstein.de

Thüringen – www.thueringen.de

Private Förderung

Neben dem Staat übernehmen auch privatwirtschaftliche Unternehmen und Privatpersonen eine wichtige Aufgabe in der Kunst- und Kulturförderung. Ob nun der Anlass ein überzeugter Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung, die corporate cultural responsibility, ein steuerrechtlicher, werbewirksamer Vorteil oder einfach nur die Verbesserung des Images ist, sei bei dieser Betrachtung außer Acht gelassen. Unternehmen und Privatpersonen engagieren sich in der Kunst- und Kulturförderung ebenso vielseitig wie der Staat, sei es in der Förderung einer öffentlich-rechtlichen Institution, in einem Freundeskreis oder in einer eigens gegründeten Stiftung, die verschiedenste Aufgaben und Zwecke verfolgt.

Kunstpreise

Die Zahl der privaten Kunstpreise in Deutschland ist kaum zu überblicken, und die Initiatoren reichen von der Städtischen Bank über Weltkonzerne bis hin zu Stiftungen, die von Privatpersonen ins Leben gerufen worden sind. Die Preise richten sich häufig an Studenten und Abgänger der Kunsthochschulen oder an freie Künstler und haben meist eine Altergrenze von 30-40 Jahren. Die Form der Preise besteht meistens in einer finanziellen Unterstützung der Künstler. Beispielsweise ist der Preis der Nationalgalerie für junge Kunst, der seit 2000 vom Verein Freunde der Nationalgalerie an in Deutschland lebende bildende Künstler verliehen wird, mit 50.000 Euro einer der höchstdotierten Kunstpreise in Deutschland. Begleitet werden die Preisverleihungen häufig von einer Ausstellung der Preisträger oder auch von einer Auswahl der eingesandten Arbeit. Als zusätzlicher Bonus werden zu den meisten Ausstellungen Kataloge publiziert.

Atelier- und Arbeitsstipendien

Eine häufige Variante der Kunstpreise sind die Arbeits- und Atelierstipendien, die von verschiedenen Organisationen vergeben werden. Die Vergabe folgt meist in Form eines monatlichen Geldbetrags über unterschiedliche Dauer hinweg, um eine unabhängige Arbeit in einem Atelier zu ermöglichen. Hier bietet das Charlotte-Prinz-Stipendium des Darmstädter Kulturamtes eine der umfassendsten Förderungen. Es fördert einen zweijährigen Aufenthalt im Darmstädter Atelierhaus, freies Wohnen und Arbeiten sowie eine monatliche Geldzuwendung von rund 1000 Euro. Unter dieses Kapitel fallen auch die Stipendien der Künstlerhäuser und die Studienaufenthalte im Ausland.

Einen informativen Führer zu Kunstpreisen und Arbeits- und Atelierstipendien mit Teilnahmebedingungen und Kontakten, bietet das Handbuch Kunstförderung in Deutschland der Gesellschaft für Kunstförderung und Sponsoring.

Künstlerhäuser

Künstlerhäuser fördern professionelle Künstlerinnen und Künstler aller Sparten, indem sie ihnen für begrenzte Zeit Atelierwohnungen und oft auch Arbeitsstipendien zur Verfügung stellen. Sie sind ein Ort der internationalen Begegnung und des Kultur- und Ideenaustauschs. Bekannte Künstlerhäuser in Deutschland sind die Künstlerhäuser in Worpswede, das Schloss Plüschow oder die Villa Concordia in Bamberg. Aber auch im Ausland stehen zahlreiche Häuser Künstlern zur Verfügung, darunter die Villa Romana in Florenz, die Villa Massimo in Rom und die Casa Baldi in Olevano Romano.

Weitere Informationen und Kontakte zu Künstlerhäusern in Deutschland:

<http://www.goethe.de/kue/bku/khs/khs/deindex.htm>

Kunstvereine

Kunstvereine widmen sich der Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Kunst. In Deutschland gibt es über 250 Kunstvereine mit über 120.000 Mitgliedern. Mit Vorträgen, Führungen und Bildungsreisen informieren sie über aktuelle Entwicklungen und fördern die Auseinandersetzung und Diskussion zwischen Besuchern und Künstlern. Finanziert werden die Vereine durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche Mittel und Sponsoren.

Weitere Informationen zu Kunstvereinen:

<http://www.kunstvereine.de>

© Kulturmanagement Network, 4/2006, <http://www.kulturmanagement.net>

Email: redaktion@kulturmanagement.net